Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, Januar VII. Jahrgang 1915 — Nr. 1

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern
Telephon 1808 o o o o o o o o o o o o o Posscheckkono N° III 1366

o Druck und Administration: o
Unionsdruckerei Bern

INHALT:

	Seite
1. *Durch Klarheit zur Kraft*	1
2. *Lohnreduktionen und Lohndrückerei*	8
3. *Die Wirkungen des Krieges auf die Warenhausangestellten*	10
4. *Aufruf an die Arbeiterorganisationen*	12
5. *Diverses*	12

Durch Klarheit zur Kraft.

Die ausserordentlich kritische Situation, in die der Weltkrieg die Arbeiterbewegung im allgemeinen und die Gewerkschaftsbewegung im besondern brachte, zeichnet sich unter anderm auch dadurch aus, dass die Zukunft recht dunkel vor uns liegt. Es ist, als ob eine dichte, beinahe undurchdringliche Nebelmasse über den Ereignissen der Gegenwart lagert, die uns zwar nicht hindern kann, unsere Ziele im Auge zu behalten, den hohen Idealen treu zu bleiben, deren Verwirklichung das Endziel einer wahrhaft fortschrittlichen Arbeiterbewegung sein muss; jedoch fällt es wenigstens dem ungeübten Auge schwer, den Weg deutlich zu erkennen, der uns unter solchen Umständen am ehesten zum Ziel führt. Jedoch, die Zeit drängt; die Notleidenden, die organisierte Arbeiterschaft und die Gewerkschafter nicht minder als die Parteimitglieder empfinden es als eine immer unerträglicher werdende Zwangslage, ohnmächtig zusehen zu müssen, wie unsere Arbeitsbrüder auf den Schlachtfeldern sich um die sogenannte Ehre und zum Wohl ihrer Unterdrücker und Ausbeuter blutig schlagen müssen. Ebenso schwer wie diese Ohnmacht moralisch auf uns allen lastet, empfinden wir materiell die Wirkungen des Krieges, exakter ausgedrückt die Unfähigkeit, uns vor Ausbeutung und Uebervorteilung durch unsere wirklichen Gegner im eigenen Lande zu schützen. Endlich haben der Krieg, dessen Folgen und Begleiterscheinungen namentlich auch in der Schweiz einzelne Gewerkschaften sehr stark geschädigt, so dass ihr weiteres Fortkommen einstweilen in Frage steht. Ausserdem verschärft sich die Krise zusehends, d. h. während die Preise der wichtigsten Lebensmittel beständig steigen, verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen und der Arbeitsmarkt für die Lohnarbeiter fast durchwegs. Diese Sachlage weckt in uns allen das Bedürfnis zu handeln, zum mindesten klar zu sehen, was getan werden kann, um die Interessen der Arbeiterklasse wirksamer zu schützen, als dies bisher geschehen ist.

Trotzdem wir nicht glauben, dass augenblicklich die Gewerkschaften in der Schweiz Kraft und Einfluss genug besitzen, um in dem Masse, wie dies notwendig ist, die Interessen ihrer Mitglieder zu schützen, so kann immerhin zur Erleichterung des schweren Loses der Lohnarbeiter viel geleistet werden und ist auch schon viel getan worden. Ferner ist ja ebenso wichtig eine gründliche Prüfung aller der Fragen, die mit der Vorbereitung zukünftiger Aktionen im Zusammenhang stehen. Wir begrüssen es daher lebhaft, dass in verschiedenen Verbänden und Verbandsorganen gegenwärtig die Fragen, die mit dem Wiederaufbau und der zukünftigen Entwicklung und Aktionen unserer Gewerkschaften in engster Beziehung stehen, erörtert werden. Wir werden uns an diesen Diskussionen gerne beteiligen, wollen jedoch vorerst unserm Kameraden Leuenberger, Sekretär des Holzarbeiter-Verbandes, das Wort geben zu einer Meinungsäusserung über:

Probleme der Gewerkschaftsorganisation.

1. Zu unserer Situation.

Wir haben Monate bitterer Enttäuschung hinter uns, Monate hochgradiger Aufregung und Spannung der Nerven, wo es unmöglich war, etwas anderes zu denken und zu sprechen als über den Krieg. Heute aber wendet sich schon mancher von diesem widerwärtigen Schauspiel ab, er liest die Kriegsnachrichten kaum mehr. Der Kapitalismus hat gezeigt, in welche schrecklichen Abgründe er die Menschheit führt; da ist die Zeit gekommen, wo wir uns wieder auf die Aufgaben der Arbeiterbewegung besinnen und uns ernstlich fragen: *Wo geht der Weg?*

Eines dürfte jetzt uns allen klar sein: Dass wir den zurzeit noch allmächtigen direkten und indirekten Kräften und Hilfskräften des Kapitalismus gegenüber unsere Reihen enger, viel enger schliessen, dass wir die Reserven mobilisieren und